



VORTRAG UND DISKUSSIONSABEND ZUM THEMA: „Den Zeitpunkt meines Todes selbst bestimmen?“

Zu diesem brisanten und heftig diskutierten Thema der aktiven/passiven Sterbehilfe bzw. Sterbebegleitung spricht OA. Dr. Trautgundis Kaiba, LKH Hörgas-Enzenbach.

Foto: L. Nähler



Freitag, 16. November 2001

**19.30 Uhr, Saal der Steiermärkischen
hemals Sparkasse), 3. Stock (Eingang
Kathausplatz, auch Fahrstuhlbenützung)**

An diesem Vortragsabend mit anschließender Diskussion sollen alle Meinungen und Standpunkte der Teilnehmer ausgesprochen und gehört werden. Es ist wohl auch viel Information nötig zur Frage:

- Was ist aktive, was passive Sterbehilfe?
- Wie ist menschliches Leben bis zuletzt möglich?
- Was ist Sterbebegleitung?

An diesem Abend werden auch Mitglieder des Liezener Hospizteams unter der Leitung von Frau Monika Welsch teilnehmen und auf Anfragen zum Thema Sterbebegleitung antworten. Freiwillige Spenden werden gerne entgegengenommen. Ihr Kommen wird uns freuen!

**Lesen Sie bitte auch den Leitartikel
des H. Pfarrers zu diesem Thema.**

Ich war erschrocken, als das Ergebnis einer Umfrage in Österreich in den Zeitungen zu lesen war: Mehr als die Hälfte der befragten Österreicher/innen befürworteten die Tötung auf eigenes Verlangen oder die Beihilfe zum Selbstmord; d.h. ich Sorge dafür, dass ein Mensch ein absolut tödliches Medikament dann zur Verfügung hat, wenn er beschließt, als Schwerkranker nun seinem Leben selbst ein Ende zu bereiten. Also ein deutliches Ja zur aktiven Sterbehilfe.

Vor Wochen bekam ich mitten in der Nacht einen Anruf; nach längerem Gespräch mit einer mir namentlich nicht bekannten Frau fiel der Satz: „Warum soll ich mich nicht umbringen dürfen, es hat mich ja auch niemand gefragt, ob ich leben will?“

Diese Meinung hat in unserer Zeit sehr viele Befürworter; heutzutage wollen die Menschen alles selber bestimmen.

Nur: Seine Eltern kann sich ein Kind nicht aussuchen, auch nicht seine Begabungen, seine Muttersprache, seine Mitmenschen, Krieg oder Frieden, Hunger oder Wohlstand. Es gibt eben Bereiche, die ich nicht selbst bestimmen kann.

Auch wenn die Mehrheit der Österreicher angeblich die Tötung auf Verlangen gut heißt, so sind Christen anderer Meinung.

Wir sehen das Leben als größtes Geschenk an: Ich darf leben, ja, ich habe wie jeder andere ein Recht, hier auf dieser Erde zu leben. Darf ich nun dieses große Geschenk Gottes zu jeder Zeit zurückgeben, wenn mich dieses Leben nicht mehr freut, wenn ich das Interesse daran verloren habe?

Auf den Punkt gebracht:

Solange mein Leben für mich hohe Lebensqualität besitzt, bin ich zufrieden, nur wenn ich krank oder chronisch leidend geworden bin, dann will ich mein Leben nicht mehr haben? Ich beende es durch Selbstmord oder lasse mich auf eigenes Verlangen töten. Wir Christen sind überzeugt, dass Krankheit oder Alter einen wichtigen Teil des Lebens darstellen, der uns helfen kann, manche Dinge des Lebens nun richtiger zu sehen und ihnen einen anderen Wert als bisher zuzumessen.

Wohl aber sollte es in der Entscheidung eines Menschen liegen, ob er in ausweglosen Situationen eine bestimmte Therapie annehmen will oder diese ablehnt.

VORBEREITUNG DER PGR-WAHL IM MÄRZ 2002

„Der Pfarrgemeinderat ist jenes Gremium der Pfarre, das den Pfarrer bei der Leitung der Pfarre mitverantwortlich unterstützt und – im Rahmen der diözesanen Gesetzgebung – die Fragen des pfarrlichen Lebens berät, zusammen mit dem Pfarrer entscheidet und für die Durchführung der Beschlüsse sorgt.“ Das ist die Definition der Aufgabe des PGR.

Drei Grundaufgaben hat jede Pfarre zu leisten und sicherzustellen, ohne die Seelsorge nicht möglich ist:

- Feier der Sakramente und der Liturgie
- Glaubensverkündigung
- Diakonie (soziales Tun)

Diese drei Grundaufgaben müssen in Koinonia (= in Gemeinschaft) mit dem Bischof und der Gesamtkirche verwirklicht werden.

Um die Verwirklichung dieser Seelsorgsaufgaben mühen sich fünf Arbeitskreise in unserer Pfarre:

- Arbeitskreis für Liturgie
- Arbeitskreis für Kinder und Jugend
- Arbeitskreis für Familie und Gesellschaft
- Arbeitskreis für Soziales
- Arbeitskreis für Information und Organisation

Ein sechster Arbeitskreis ist der von den Weißenbacher Mitarbeitern innerhalb und außerhalb des PGR, der die Grundaufgaben der

Seelsorge in seinem Bereich von Weißenbach wahrnimmt.

Die Arbeiten in der Seelsorge lassen sich nicht immer streng abgrenzen; so kommt es, dass an einer Aufgabe manchmal mehrere Arbeitskreise mitwirken.

Die Arbeitsweise des PGR ist die, dass bei den PGR-Sitzungen alles besprochen und beschlossen wird; die Arbeitskreise sorgen dann für die Durchführung der Beschlüsse; da sie in unserer Pfarre sehr selbstständig arbeiten, steht ihnen auch frei, auf welche Weise sie ihre gesteckten Ziele erreichen wollen.

Für jeden der oben genannten Arbeitskreise werden am 17. März 2002 mehrere Frauen und Männer kandidieren; an Ihnen liegt es, wem von den 24 Kandidat/innen Sie Ihre Stimme geben; Sie dürfen aber nicht mehr als 15 Kandidaten aus Liezen und Weißenbach wählen.

Weitere Informationen folgen in jedem der nächsten Pfarrbriefe.

Fortsetzung des Leitartikels:

Wir Christen wollen ja auch nicht an Schmerzen zugrunde gehen; der Schmerz muss bekämpft werden, die Medizin ist längst in der Lage, Schmerzen zu beseitigen oder auf ein erträgliches Maß zu senken. Dies nennt man die Palliativ-Medizin.

Und die Hospiz-Bewegung, mittels der sich auch in Liezen vor zwei Jahren ein Hospizteam mit ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen gebildet hat, hat ein Ziel: **Menschenwürdiges Leben bis zuletzt.** Hospizmitarbeiter/innen leisten keine Pflege, wohl aber schenken sie schwer kranken oder alten Menschen in gutem Einvernehmen mit dem behandelnden Arzt und im Einverständnis mit den Angehörigen sehr viel Zeit durch ihre Lebens- und Sterbebegleitung. **Schmerzfrei leben und in Würde sterben,** das ist die Position der Christen in dieser Diskussion.

Da die Krankenhäuser, Pflegeheime und oft auch die Angehörigen mit der Sterbebegleitung überfordert sind, kommt der Hospizbewegung eine immer größere Bedeutung zu.

Das hat inzwischen die Politik und die Gesellschaft erkannt:

So wird man in Zukunft in den Krankenhäusern vermehrt Sterbezimmer einrichten, sodass die Angehörigen beim Sterbenden bleiben können. Es wird Pflegekarenz überlegt für jene, die einen Schwerkranken zu Hause pflegen. Meiner Meinung nach sind das erste Schritte in die richtige Richtung: Menschenwürdiges, möglichst schmerzfreies Leben bis zuletzt und ein würdevolles Sterben.

Ich neige in der Diskussion über die Tötung auf Verlangen – in den Niederlanden gesetzlich erlaubt; womit auch angeblich die Mehrheit der Österreicher einverstanden ist – eher zu der Ansicht, dass viele Mitbürger große Angst vor dem Sterben haben, nicht so sehr Angst vor unerträglichen Schmerzen; denn es gibt eine wirkungsvolle Schmerztherapie. Sie fürchten vielmehr den Augenblick des Sterbens, sie möchten ihn nicht bewusst miterleben; daher Tötung auf Verlangen, Beihilfe zum Selbstmord, damit ich in die Bewusstlosigkeit versinke und den Tod nicht wahrnehme. Ich persönlich möchte mein Leben im Augenblick des Todes Gott in die Hände legen, und damit alles, was unvollendet geblieben, was schlecht und was gut war, Erfolge und Misserfolge. In dem festen Glauben, dass ich nicht tiefer als in die Hände Gottes fallen kann: „Vater in deine Hände lege ich meinen Geist.“ (Lk 23,46) Ich werde in Gottes Welt erwartet. Nach dem Jesuswort: „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was keinem Menschen in den Sinn gekommen ist, wie Großes Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.“ (1 Kor 2,9) Auf dieses Versprechen vertraue ich; ich bin sicher, dass wir nicht enttäuscht werden.

Auch wenn Sie in dieser Frage anders denken sollten, grüße ich Sie dennoch herzlich!

Ihr Pfarrer

Prof. Dr. Schubert

Anmerkung: Kommen Sie zum Vortrags- und Diskussionsabend zu diesem Thema am Freitag, dem 16. November um 19.30 Uhr in den Saal der „Steiermärkischen“ – wenn es Sie interessiert. Informieren Sie sich über diesen Abend auf der Seite 1.

WEM WÜRDEN SIE NOCH EINEN BRIEF SCHREIBEN, WENN SIE KURZ VOR IHREM TOD STÜNDEN?

Diese Übung habe ich dem Buch „Mit Herz und allen Sinnen“ von P. Anselm Grün entnommen. Im November drängt sich das Thema Tod und Sterben durch die Friedhofsfeiern, das Totengedenken und die Grabpflege in den Vordergrund; für manche Menschen ist das unangenehm, sie möchten diesem Thema eher ausweichen.

Ich bitte Sie, die folgende Übung zu überlegen und auch zu verwirklichen, indem Sie in einer stillen Stunde jemandem einen Brief schreiben.

Stellen Sie sich vor, Sie stehen kurz vor Ihrem Tod. Überlegen Sie, welchem Menschen Sie noch einmal schreiben möchten. Und dann schreiben Sie einen Brief, in dem Sie diesem Menschen sagen, was Sie in Ihrem Leben vermitteln wollten, was die eigentliche Botschaft Ihres Lebens sein sollte.

Sie brauchen keine Angst vor großen Worten zu haben. Wir werden nie ganz leben, was wir im Tiefsten unseres Herzens ersehnen. Aber trotzdem tut es uns gut, uns zu überlegen, wofür wir überhaupt antreten, was die Leitidee unseres Lebens ist. Warum stehe ich jeden Morgen so früh auf, warum nehme ich all die Unbilden in Kauf, die das Leben mit sich bringt? Warum strenge ich mich an? Was möchte ich in jeder Begegnung den Menschen vermitteln? Was sollen Sie an mir, an meinem Leib, an meiner Seele, an meinem Herzen, an meinen Augen, an meinen Worten ab-

lesen? Was ist die tiefste Motivation für mein Leben, was möchte ich als letztes Wort, als mein Vermächtnis den Menschen hinterlassen? Bewahren Sie sich diesen Brief auf, damit Sie sich von Zeit zu Zeit bewusst machen, was Ihre prophetische Sendung in dieser Welt heute ist, was die tiefste Botschaft ihres Herzens ist, was Sie den Menschen mit Ihrem ganzen Leben vermitteln möchten.

Bei dieser Übung müssen Sie natürlich ganz ehrlich sein. Niemand soll in einem solchen Brief seinen Mitmenschen noch eins auswaschen oder „offene Rechnungen“ der Nachwelt hinterlassen wollen, wogegen sich nach Ihrem Tod niemand zur Wehr setzen oder rechtfertigen kann.

Also ganz ehrlich sein zu sich selbst! Ich bin mir sicher, dass ein solcher Brief auf Sie selbst eine sehr befreiende Wirkung haben wird. Versuchen Sie es!

SEHR ERFOLGREICHE VERANSTALTUNG FÜR DAS PROJEKT „EIN SPORTPLATZ FÜR HUARIACA, PERU“

Bei herrlichem Herbstwetter und bester Stimmung unter den gut 300 Zusehern war die Benefizveranstaltung am 13. Oktober im SC-Liezen-Stadion ein voller Erfolg.

Das Fußballspiel gewannen die Weißenbacher mit 2:1, aber an diesem Tag war der finanzielle Erlös wichtiger. Durch den großartigen

Einsatz aller Spieler, Sponsoren aufzutreiben, sowie durch die Verlosung, den Chilli-con-carne Verkauf und dem Kantinenausschank konnten knapp über 140.000 Schilling in die Benefizkasse eingebracht werden.



Die Weißenbacher überreichen den Liezenern schon vor dem Spiel einen süßen Trostpreis.



Spannung und Unterhaltung für Jung und Alt.



Freundlich serviert schmeckte das Chilli-con-carne noch besser.



Danke all jenen, die das Projekt bis jetzt in irgendeiner Weise unterstützt haben. Wir bitten aber weiterhin um Ihre Hilfe, um das Projekt von Pater Paul finanzieren zu können.

Spendenkonto bei der Raiffeisenbank Liezen
Kontonummer 68.684
Bankleitzahl 38.215

Erlagscheine liegen auch in den Kirchen auf.



Sonderausstellung „Unsere Bibel entdecken. Mit allen Sinnen“ im Rahmen der Kinder- und Jugendbuchausstellung 2001 vom 15. bis 17. November im Kulturhaus Liezen

Was der Titel verspricht, das wird hier tatsächlich geboten. Bei dieser Ausstellung werden die Besucher nicht nur mit Informationstafeln auf historische und kulturelle Details hingewiesen. Vielmehr werden alle Sinne angesprochen: Da gibt es viel Interessantes anzuschauen – von wertvollen Bibeln über Tonkrüge aus Qumran bis hin zu nachgebauten Bibelrollen. Zahlreiche Rätsel und Spiele laden zum Entdecken der Bibel ein. Gewürze und Duftstoffe aus biblischer Zeit führen in den Orient und in die biblische Zeit. Ein Zelt mit Gegenständen aus dem Judentum und ein zweites Zelt mit Computerspielen hätte wohl kaum ein Besucher erwartet. Dass es darüber hinaus noch Texte und Lieder zum Hören gibt, zu biblischen Tänzen eingeladen wird und die Bibelziege Ezi die Kinder durch die ganz Ausstel-

lung führt, lässt wohl viele in die Welt der Bibel eintauchen.

Also: Wer die Chance dieser Ausstellung nicht nützt ...

Da uns diese Sonderausstellung am Herzen liegt und wir wollen, dass viele Menschen auf diese aufmerksam werden, verlegen wir zwei parrliche Fixpunkte in diesen Tagen in das Kulturhaus und hoffen, dass gerade diesmal besonders viele Menschen von diesen Angeboten Gebrauch machen:

Familiengebetsgottesdienst: Donnerstag, 15. November, 18.00 Uhr im Kulturhaus

Ökumenische Bibelrunde: Donnerstag, 15. November, 19.45 Uhr im Kulturhaus mit Führung durch die Bibelausstellung

FAMILIENGEBETSGOTTESDIENSTE

Weißenbach:

Donnerstag, 8. November 2001,
um 18.00 Uhr in der Kirche

Liezen:

Den Familiengebetsgottesdienst feiern wir diesmal im Rahmen der Sonderausstellung „Unsere Bibel entdecken. Mit allen Sinnen“ im Kulturhaus, Donnerstag, 15. November 2001 um 18.00 Uhr.

ÖKUMENISCHE BIBELRUNDE

Die monatliche Bibelrunde findet diesmal im Rahmen der Sonderausstellung „Unsere Bibel entdecken. Mit allen Sinnen“ am Donnerstag, dem 15. November 2001 um 19.45 Uhr im Kulturhaus Liezen statt; die Teilnehmer werden mittels einer Führung in die Welt der Bibel eingeführt.

„TOTAL DIGITAL“

Faszination neue Medien: Was ist neu an den neuen Medien? Sie sind ein Teil unseres Alltags. Wir können unsere Kinder im Umgang mit Medien unterstützen, beschützen und motivieren, sie kritisch zu konsumieren.

Vortrag und Gesprächsabend für Eltern mit Kindern von 3 bis 10 Jahren

**Dienstag, 27. November 2001,
Beginn 19.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Pfarrhof Liezen,
Begegnungsraum**

Referentin: Annemarie Lamprecht,
Erwachsenenbildnerin

ORGELKONZERT IN ADMONT

Das evangelische Bildungswerk Steiermark lädt ein zu einem Orgelkonzert mit Mag. Mathias Krampe am **Donnerstag, dem 22. November 2001, um 19.30 Uhr in der Stiftskirche Admont.** – Freiwillige Spenden werden erbeten.

Helma Hochhauser

DIE CARITAS-SCHULE IN ROTTENMANN SUCHT LEHRHAUSHALTE

Da die Arbeit in einem Lehrhaushalt Teil der Ausbildung in der zweijährigen Schule für Sozialdienste ist, sucht die Caritas Lehranstalt für Sozialberufe Rottenmann Lehrhaushalte in der Umgebung.

Schülerinnen im Alter von 14 bis 16 Jahren werden dreimal wöchentlich vier Stunden in den Tätigkeiten eines Haushaltes unterwiesen.

Kosten: S 840,- f. eine Schülerin d. 1. Klasse
S 1.040,- f. eine Schülerin d. 2. Klasse.

Als Lehrhausfrau sind Sie für die jugendliche Lehrerin, Mutter-Ersatz, Freundin, Wegbegleiterin. Wenn Sie als Lehrhaushalt eine Schülerin aufnehmen wollen, wenden Sie sich bitte an: Caritas Lehranstalt für Sozialberufe Rottenmann, Schlossgasse 122B, 8786 Rottenmann, ☎ 03614/2312, Fax 03614/2312-17.

ALLERHEILIGEN/ALLERSEELEN AUF EINEM BLICK

Liezen:

31. Oktober (Mittwoch)

20.00 Uhr: Ökumenisches Totengedenken beim Kriegerdenkmal, zu dem der Ortsverband des Österr. Kameradschaftsbundes einlädt.

1. November, Fest Allerheiligen (Donnerstag)

10.00 Uhr: Hl. Messe
13.30 Uhr: Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche
14.00 Uhr: Friedhoffeier mit Gräbersegnung im Alten Friedhof; anschließend gemeinsame Prozession in den neuen Friedhof.
14.30 Uhr: Friedhoffeier mit Gräbersegnung im neuen Friedhof

2. November, Fest Allerseelen (Freitag)

19.00 Uhr: Messfeier für alle Verstorbenen der letzten 12 Monate in der Pfarrkirche

Weißenbach:

1. November, Allerheiligen

8.30 Uhr: Messfeier, anschließend die Prozession in den Ortsfriedhof, in dem ein Wortgottesdienst gefeiert wird, der mit der Gräbersegnung schließt.

2. November, Allerseelen

8.30 Uhr: Messfeier

Für Liezen und Weissenbach ist gemeinsam:

☞ Eine Liste der Verstorbenen der letzten 12 Monate liegt ab Allerheiligen in den Kirchen auf.

☞ Die Namen aller Verstorbenen – unabhängig von ihrer konfessionellen Zugehörigkeit – werden während der Gräbersegnungen vorgelesen.

IRISCHE SPRÜCHE UND SEGENSWORTE

Beim Besuch des Friedhofes

Bedenke: Der Friedhof ist der beste Acker. Allerdings für die Frucht, nicht für die Saat. Die in den Gräbern ruhen, mögen dich daran erinnern, dass du ihnen folgen musst. Wenn du über einen Friedhof gehst, gedenke derer, die gern mit dir tauschen möchten.

Bis Gott dich ruft ...

Der Schoß der Erde ist warm wie der Schoß deiner Mutter. Er möge dich umschließen, wenn dein Leben endet, aber nicht, um dich dem Verfall preiszugeben, sondern um dich zu wärmen, bis Gott dich ruft. Mögen die, die dich lieben, im Himmel deine Gesellschafter sein. Möge Gott verbieten, dass wir schlecht über die Toten sprechen. Mögen unsere Sünden nicht zu groß sein, und möge unsere Reue nicht zu spät kommen.

BESUCH EINES NIKOLAUSDARSTELLERS

**Mittwoch, 5. Dezember 2001,
ab 16.00 bis 19.30 Uhr**

Gerne denken wir an den heiligen Bischof Nikolaus, weil sein gelebtes Christentum – durch die Hilfe für Menschen in Armut und durch regelmäßiges Gebet – für uns alle und nicht nur für die Kinder ein großes Vorbild sein soll.

Deshalb denken wir auch heute noch gerne an ihn, hören von seinem Leben und versuchen, uns gegenseitig Freude zu bereiten, wie auch Bischof Nikolaus vielen Menschen Freude bereitet hat.

Für einen Nikolausbesuch sind aber einige Dinge zu überlegen:

Es sollen einige Vorbereitungen getroffen werden (einige Beispiele möchte ich erwähnen):
☞ mit den Kindern über die Person des Bischofs sprechen

☞ keine Angst eintrichtern (Nikolaus ist keine Erziehungsgestalt; keine Verbindung mit dem Krampus; kein Sündenregister ...)

☞ Atmosphäre im Wohnzimmer schaffen (Adventkranz, Hektik vermeiden, kein Radio und Fernsehen, bewusst Zeit nehmen)

☞ persönlicher Beitrag zur Feier (Lied, Musikstück, Gebet ...)

Für die reibungslose Durchführung dieser Hausbesuche ist eine gute organisatorische Vorbereitung notwendig.

Deshalb melden Sie sich bitte rechtzeitig an, wenn Sie einen Besuch wünschen! – Persönlich im Pfarrhof oder auch telefonisch: 22 4 25.

**Anmeldeschluss: Dienstag,
4. Dezember, um 11.30 Uhr**



LIEZEN

Gottesdienste:
**Montag, Mittwoch,
 Freitag und
 Samstag 19.00 Uhr
 Sonntag 10.00 Uhr**

Gebetszeiten:
**Dienstag 9.30 Uhr
 Donnerstag 9.00 Uhr**

**Allerheiligen und Allerseelen:
 eigene Ankündigung auf Seite 3.**

**9. Nov.: Martinsfest des Städtischen
 Kindergartens**

17.00 Uhr: Einzug der Kindergartengruppen von Monika Eder und Sigrid Hollinger in die Pfarrkirche.

**16. Nov.: Vortrags- und Diskussions-
 abend zum Thema „Aktive
 Sterbehilfe“**

19.30 Uhr: Saal der „Steiermärkischen“, Eingang Rathausplatz, 3. Stock. – Informieren Sie sich durch die Ankündigung auf Seite 1.

18. Nov.: Elisabethsonntag

Die Caritas bittet um ein Opfer im Andenken an die hl. Elisabeth, die zu ihrer Zeit sehr vielen Menschen in ihrer Not geholfen bzw. in der Krankheit gepflegt hat. Sie können Ihr Opfer an den Kirchtüren ins Körbchen legen. – Wir sagen Ihnen Vergeltsgott!



8. Nov.: Donnerstag

18.00 Uhr: Familiengebetsgottesdienst

TERMINE

TAUFSAMSTAGE

3., 10. und 24. November 2001
 1., 15. und 29. Dezember 2001

**ANDACHTEN IM
 PFLEGEHEIM LIEZEN**

Freitag, 9. und 23. November 2001, 16.00 Uhr

EUCARISTISCHE ANBETUNG

Montag, 12. November 2001
 nach der Abendmesse um 19.00 Uhr

**MARIENWALLFAHRT
 NACH ADMONT**

Ab November geht die monatliche Marienwallfahrt nicht nach Oppenberg, sondern in die Stiftskirche nach Admont: Dienstag, 13. November 2001, 18.00 Uhr, Rosenkranzgebet in der Stiftskirche, anschließend die hl. Messe.

Zum Schmunzeln ...

Eine tolle Erfindung!

Eine Lehrerin behandelte in einer Schulstunde moderne Erfindungen: „Kann einer von euch eine wichtige Sache nennen, die es vor 50 Jahren noch nicht gab?“, fragte sie. Ein heller Kopf in der ersten Reihe hob eifrig die Hand und sagte: „Mich!“



**Dreikönigsaktion
 Hilfswerk der Katholischen Jungschar**

STERNESINGERAKTION

Liebe Kinder!

Wir stehen mitten im Herbst und schon beginnen wieder die Vorbereitungen auf das Sternsingen, das wieder am 3./4. Jänner kommenden Jahres stattfindet.

Wir sind dringend auf der Suche nach Kindern, die gerne singen, viel Freude erleben und ihre Freizeit zur Verfügung stellen, um anderen Menschen eine Freude zu bereiten, und laden euch zur **1. Sternsingerprobe** ein:

Weißenbach:

**Mittwoch, 28. November 2001,
 16.00 Uhr im Jungscharraum**

Liezen:

**Dienstag, 27. November 2001,
 16.00 Uhr im Jungscharraum**

Wir freuen uns auf viele Kinder, die sich in den Dienst dieser guten Sache stellen.

PA Martin Weirer

FRIEDHOFVERWALTUNG

Friedhofverwalter Erich Lammer ist jeden Montag in der Zeit von 9.00 bis 11.30 Uhr im Sitzungsraum im 1. Stock des Pfarrhofes persönlich und telefonisch (22 4 25 – DW 23) erreichbar.

**HUBERTUSFEIER DES STEIRISCHEN
 JAGDSCHUTZVEREINES**

**Samstag, 3. November 2001,
 Pfarrkirche**

18.30 Uhr: Festakt am Kirchhof
 Festlicher Einzug in die Pfarrkirche
 19.00 Uhr: Hubertusmesse

Die Feier innerhalb und außerhalb der Kirche wird von den Liezener Jagdhornbläsern unter der Leitung von Hornmeister Friedl Lindmayr musikalisch gestaltet.

Der Jagdschutzverein lädt zur Mitfeier auch alle Pfarrbewohner herzlich ein.

DIE PFARRE LIEZEN HAT GESPENDET

Caritas-Opfer zum Erntedank:

S 9.495,-; zu diesem Gesamtergebnis hat Weißenbach S 3.765,-/Liezen S 5.730,- beigetragen. (Das Vorjahresergebnis: S 12.802,-) Vergeltsgott allen spendenden Frauen und Männern.

TELEFONSEELSORGE NEU

**Seelsorgebereitschaft der kath. Kirche
 in Graz:** Täglich ist ein Priester im Dienst.

Seine Telefonnummer erfahren Sie kostenlos und anonym *rund um die Uhr* beim

Notruf 142

der Telefonseelsorge.

Auch die evangelische Kirche hat am Wochenende einen Notruf eingerichtet:

**066650/4933307 von Freitag, 13 Uhr
 bis Sonntag, 8 Uhr**

Impressum: Medieninhaber: R.k. Pfarramt Liezen, Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen, ☎ 03612/22425, e-mail: kath.pfarramt@liezen.at • homepage: www.liezen.com/pfarramt
 Anschrift von Herausgeber und Redaktion:
 Pfarrer Josef Schmidt, Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen,
 Gesamtherstellung: Jost Druck & Medientechnik,
 Döllacher Straße 17, A-8940 Liezen, ☎ 03612/22086,
 Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.

Dank für meine Verstorbenen

Herr, ich danke dir für alle meine Verstorbenen. Sie gehören zu mir, auch wenn sie bereits bei dir in der ewigen Heimat leben.

Mit ihnen war ich reich gesegnet.

Ich danke dir für alles Gute,

das du ihnen getan hast:

Du hast sie berufen, erwählt und gesegnet.

Groß bist du, o Herr, und unendlich gut,

weil du sie ein Leben lang geliebt hast.

Du hast sie reich gemacht,

weil du der Inhalt ihres Glaubens,

das Ziel ihrer Hoffnung

und die Erfüllung ihrer Liebe warst.

Du hast sie verstanden und geführt und

hast ihr Leben schön und wertvoll gemacht.

Du hast ihnen geholfen in der Bedrängnis,

in ihrem Suchen nach Freude und Erfolg.

Du hast ihre Gebete angenommen

und ihnen Gelegenheit gegeben,

Zeugnis von deiner Liebe zu geben.

Ich danke dir für diese Menschen,

die mir so nahe und kostbar waren.

Ich danke dir, dass du ihnen gut warst

und durch sie viel Gutes gewirkt hast.

Ich danke dir, dass sie von dieser Welt

zu dir heimkehren durften.

Ich bitte dich: Lass das Gute,

das sie getan haben, weiter wirken.

Lass nichts verlorengehen von den Werten,

die sie geschaffen haben.

Lass sie Fürsprecher sein bei dir für uns alle,

die wir sie kennen und lieben

und Gutes von ihnen empfangen durften.

Lass sie fortleben in meinem dankbaren

Gedenken. Vergilt ihnen in Gnaden alles Gute,

das sie um deinetwillen getan haben

und schenke ihnen das ewige Leben.

*Entnommen dem Heft „Ich will mit dir gehen“
 von Paul Haschek*

**IN DIE EWIGE HEIMAT
 SIND UNS VORAUSGEGANGEN:**

Luber Werner (45), Fronleichnamsweg 9 a;
 Lindmayr Paula (93), Salbergweg 25; Bankler
 Michael (71), Alpenbadstraße 18.

**KINDER GOTTES
 WURDEN DURCH DIE TAUFE:**

Eine Tochter Hannah Marie von Alexandra und Werner Singer, Pyhrnstr. 13 a; eine Tochter Nadine von Renate Schmid und Joe-Rene Struc Kernstockgasse 9; ein Sohn Lukas Marvin Sabine Mandlbürger und Manfred Steinbichl, Höhenstr. 9; eine Tochter Angelina Jasmin von Silke Kern und David Lechner, Weißenbach, Dorfstr. 164; eine Tochter Jennifer Michelle von Jasmin Altmann und Harald Schauer, Admonter Straße 44; eine Tochter Isabel Jana von Alexandra Walcher und Thomas Landl, Aigen im Ennstal, Aich 22; eine Tochter Verena von Daniela Haar und Johannes Schmid, Aigen im Ennstal, Aich 18; eine Tochter Anja Monika von Monika Stallbacher und Frank Oblak, Dr.-Karl-Renner-Ring 20; eine Tochter Nadine von Klaudia Tatzreiter und Hans-Jürgen Bacher, Schillerstr. 1; eine Tochter Lara Kristin von Sonja und Manfred Spechtl, Am Weißen Kreuz 16; eine Tochter Julia und eine Tochter Claudia von Marlene Lux und Michael Götzenauer, Weißenbach, Steirergasse 235; eine Tochter Eva von Maria und Wolfgang Guschelbauer, Weißenbach, Dorfstr. 71.

*Der nächste
 Pfarrbrief
 erscheint ... am Donnerstag, dem 29.
 November 2001. Wir bit-
 ten die Austräger wieder
 um ihren wichtigen Dienst.*